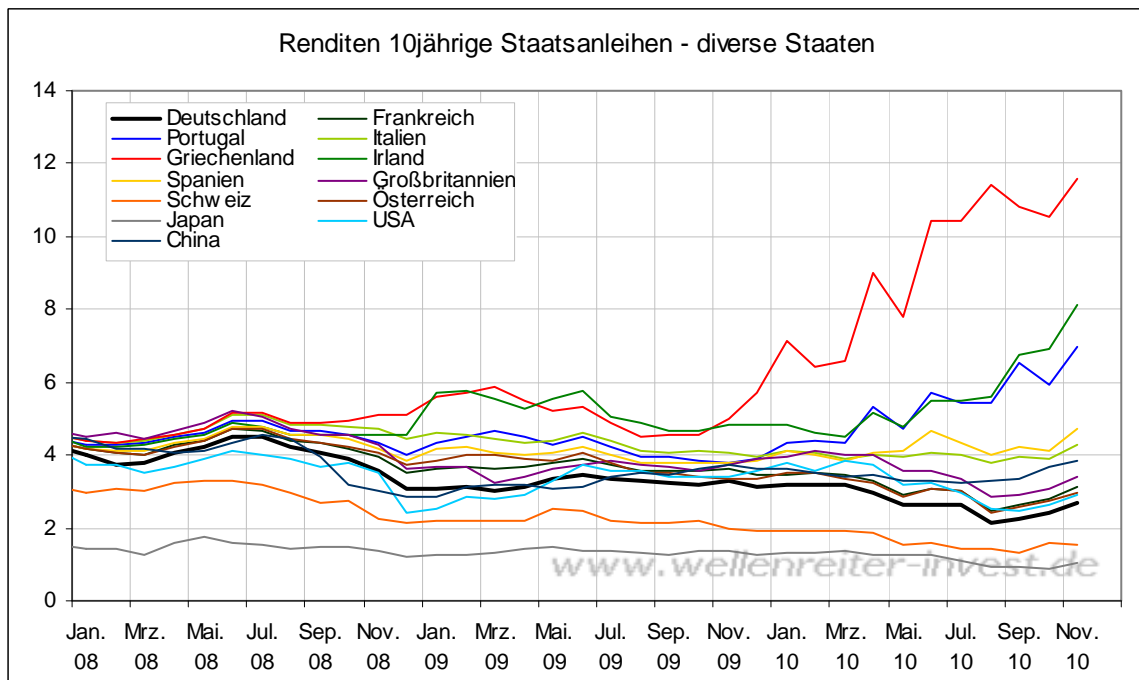


Freitag, den 19. November 2010

Seit Ende August hat ein Renditeanstieg in den westlichen Industrienationen eingesetzt.



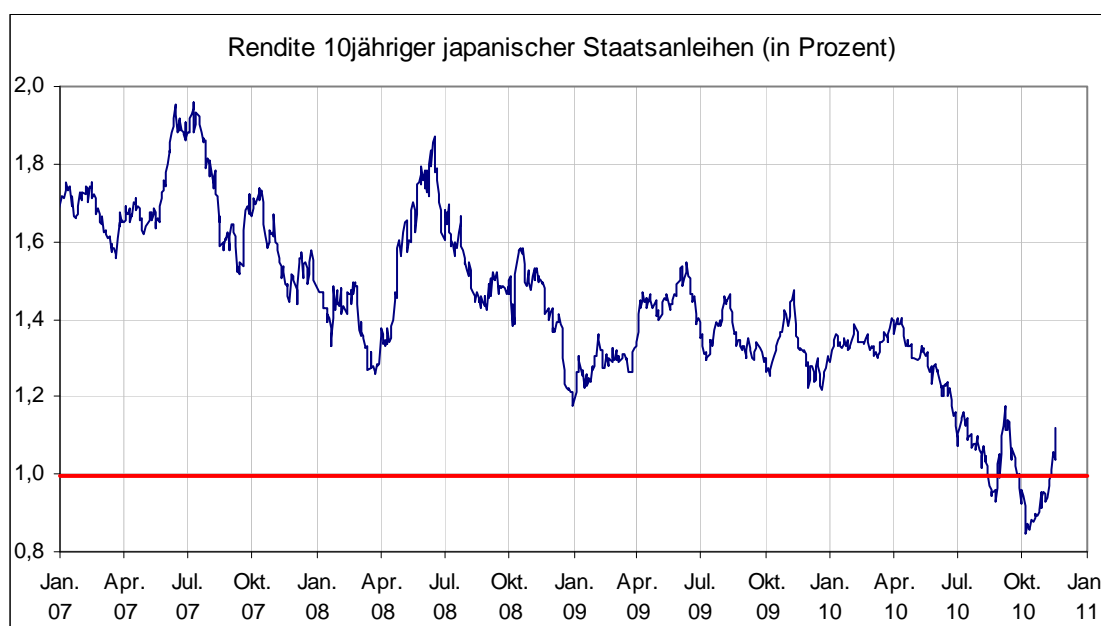
Dieser beschränkt sich keineswegs auf Irland und Portugal: Die Renditen steigen insgesamt, wenn auch prozentual unterschiedlich. Schaut man auf die Renditen der europäischen Schwergewichte, so liegt Spanien vor Italien, gefolgt von Frankreich.



Die Rendite spanischer 10jähriger Anleihen ist seit Ende August von 4,0 auf 4,7 Prozent gestiegen. Damit hat der Spread zu den Bundesanleihen das Sommerhoch beinahe erreicht (oberer Chart). Wir hatten vor einigen Tagen geschrieben, dass auch der Spread zwischen französischen und deutschen Anleihen steigt. Je stärker die Renditen in Europa divergieren, desto schwieriger ist die Durchführung einer einheitlichen europäischen Geldpolitik. Die Iren beklagen sich über ihren Verlust an Souveränität. Im ersten Weltkrieg hätten sie für ihre Unabhängigkeit gekämpft und hätten „weder King noch Kaiser“ gedient, heißt es dort. Jetzt müssten sie deutsche und britische Bail-Out-Bedingungen akzeptieren. Die Souveränität der Steuerpolitik ist gefährdet. Irland besteuert die ansässigen Unternehmen lediglich mit 12,5 Prozent. Google und Microsoft siedelten sich u.a. deshalb dort an. Sollte die Steuer erhöht werden müssen, fürchtet man Unternehmensabwanderungen.

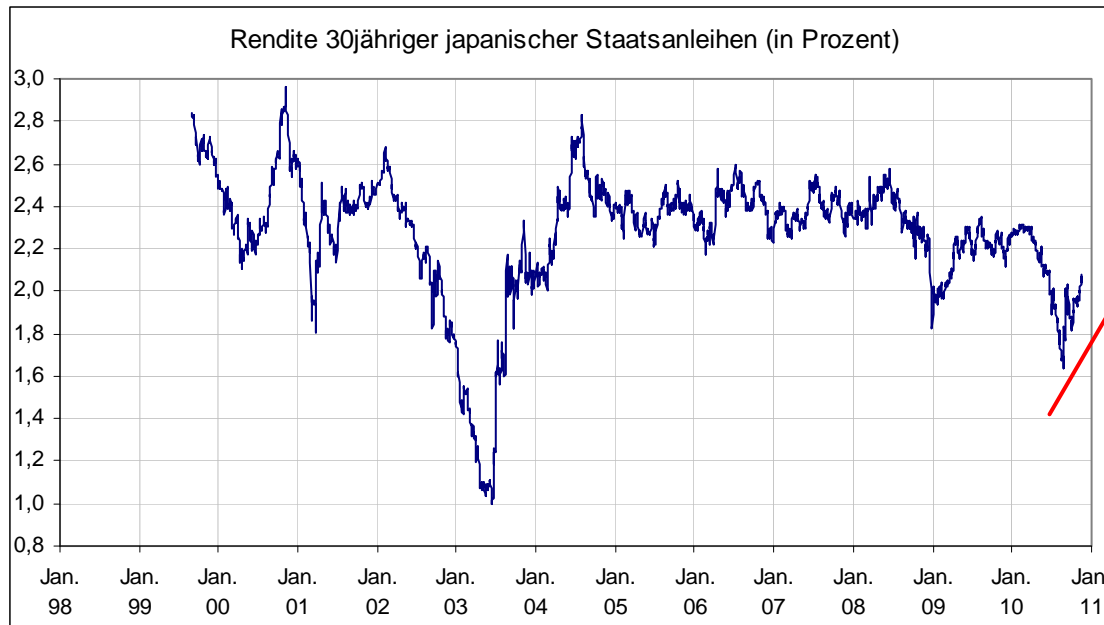
Fazit: Europa steht im Jahr 2011 vor einer Zerreißprobe. Griechenland, Irland und Portugal waren der Auftakt. Wir erwarten aber, dass es erst dann „richtig los geht“, wenn die Solvenz von Schwergewichten wie Spanien oder Frankreich hinterfragt wird. Bereits bei der aktuellen Rendite von 4,7 Prozent dürfte das Heulen und Zähneklappern in Spanien lauter werden. Sind die Iren schon Stolz auf ihre Unabhängigkeit, sind die Spanier es noch viel deutlicher. Was ist, wenn sich Katalonien nicht in den spanischen Strudel mit hineinziehen lassen will und seine Fiskalpolitik nicht Brüssel überlassen möchte? Dann droht eine Abspaltung Barcelonas. Das sind Gedanken, die einem kommen können, wenn man von steigenden Zinsen im Sinne von steigenden Risikoprämien ausgeht.

Jedoch sollte man nicht annehmen, dass sich eine solche Entwicklung auf Europa beschränken würde. Man betrachte die Entwicklung der Rendite japanischer Anleihen.



Charttechnisch ist so etwas ein Tief. Wir nehmen an, dass der 6. Oktober 2010 für die 10jährigen japanischen Staatsanleihen mit 0,85 Prozent als ein historisches Renditetief in die Annalen eingehen wird. Noch sind die Renditen nicht so, dass sie eine Insolvenz Japans auslösen würden. Aber ein weiterer Anstieg in den Bereich von 1,4 Prozent würde erste Ängste auslösen.

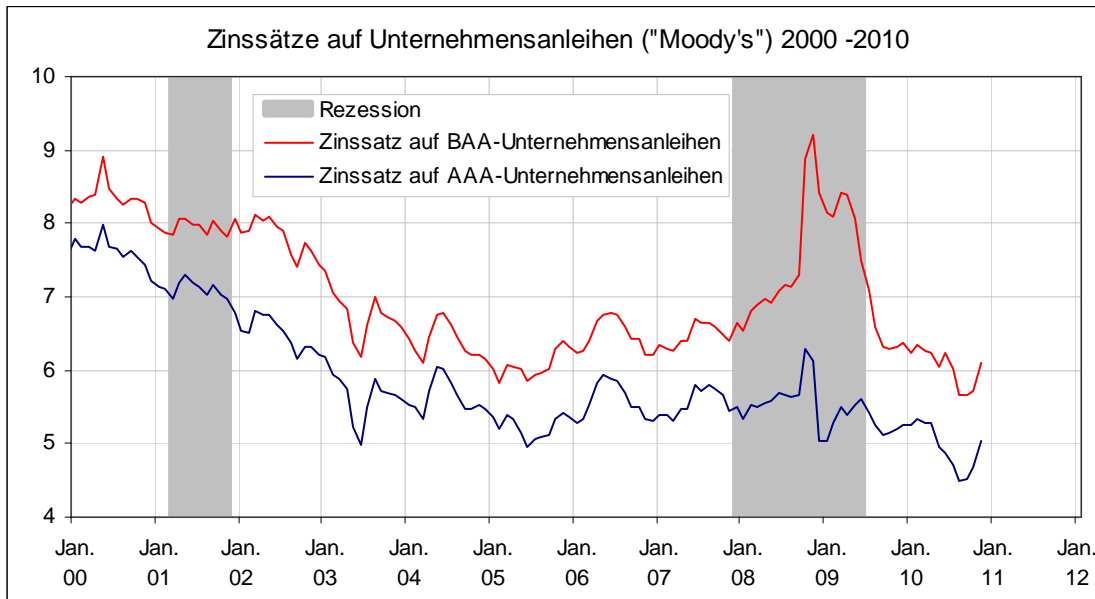
Die Renditen für 30jährige japanische Staatsanleihen sind bereits auf 2,1 Prozent angestiegen.



In den USA ziehen die Renditen ebenfalls an. Die überschuldeten westlichen Industrienationen können kein Interesse an steigenden Renditen haben. Bernankes QE II droht ein Misserfolg zu werden. Er scheint die Renditen nicht kontrollieren zu können. Im Ende Dezember erscheinenden Jahresausblick 2011 wird dieses Thema ein Schwerpunktthema sein. Der Ausblick kann für 15 Euro (Abonnentenpreis) über diesen Link erworben werden: <http://tinyurl.com/35mosed>

-----

Auch die Zinsen für Unternehmensanleihen steigen derzeit.



Unternehmen haben viel Cash gebunkert und sind weniger als in den vergangenen Jahren auf Fremdfinanzierung angewiesen. Dennoch dürften steigende Zinsen bremsend auf das Investitionsklima wirken.

-----

Die US-Banken zeigt nach wie vor eine bemerkenswerte Schwäche. Auch gestern konnte der US-Banken-Index lediglich minimal zulegen.

### US-Banken Index Tageschart



Die seit Ende August laufende Aktienmarkttrallie ist an den Banken nahezu vollständig vorbeigelaufen. Hier gilt es, die blaue Linie als Unterstützung zu beobachten. Hält die Unterstützung nicht, wäre dies ein negatives Signal für den breiten Aktienmarkt.

-----  
Zu den Märkten.

1,21 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 1,06 Mrd., das Abwärtsvolumen 142 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 88,1% vom Gesamtvolumen. 96 neue Hochs standen 12 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 11.181 Punkten um 173 Zähler höher (+1,6%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.197 Punkten um 18 Zähler höher (+1,5%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.514 Punkten um 38 Punkte (+1,6%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 1,9%.

Der Transport-Index endete bei 4.839 Punkten (+1,7%).

Größte Gewinner: Öl-Service; Größte Verlierer: Hausbau

Der T-Bond Future endete bei 126,17 Punkten (127,02).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 78,73 Punkten (79,03).

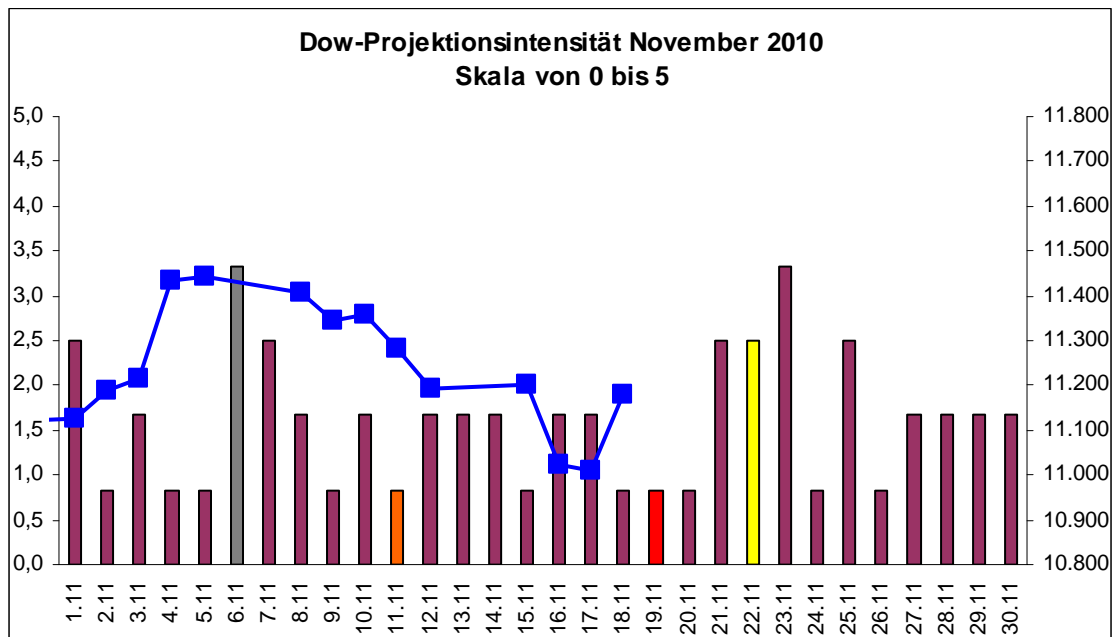
Crude Öl notiert bei 81,51 (81,43) und US-Erdgas bei 4,00 Dollar (4,02)

Der Goldpreis notiert bei 1.355 Dollar/Unze (1.351). Gold in Euro liegt bei 995.  
Silber befindet sich bei 26,90 Dollar (26,20).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 1,7% auf 543 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 211 Punkten. Newmont Mining gewann 76 Cent und endete bei 60,35 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 13,9% auf 18,75 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 20,26 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,83. Die Equity-PCR endete bei 0,54. Die OEX-PCR endete bei 1,25. Der ISEE schloss mit 127.

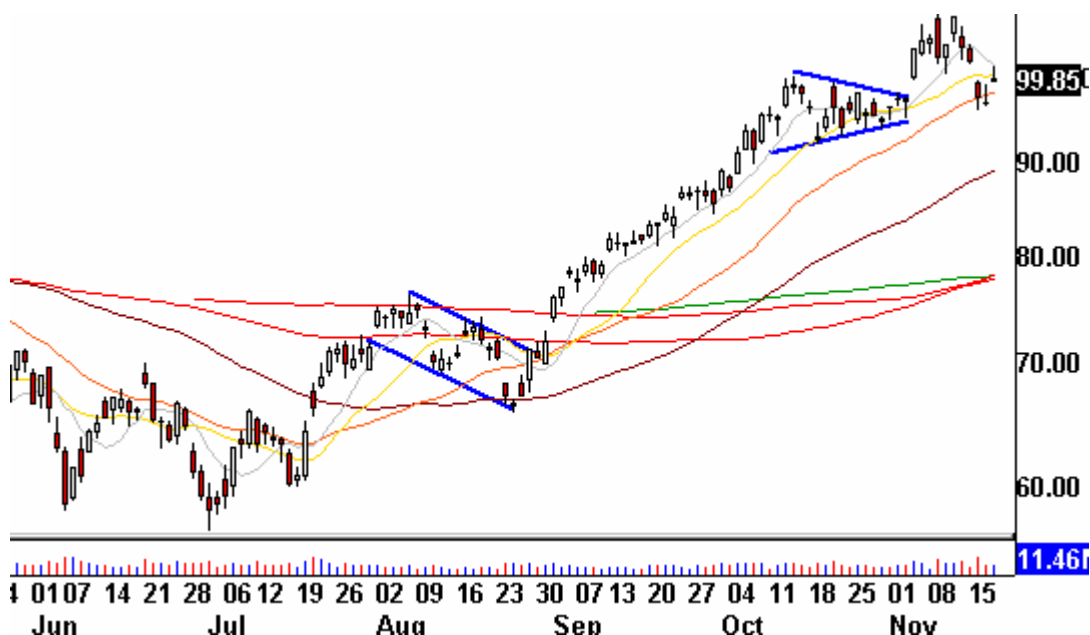
Zeitprojektionstage: 6.11, 23.11.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Der DAX hat gestern ein neues Jahreshoch erzielen können. Die US-Indizes haben einen kräftigen Bounce fabriziert, ohne dass sie bereits in der Nähe der Jahreshochs wären. Wir waren gespannt, ob sich nach einem 93,5%-Abwärtstag am Dienstag, einem Konsolidierungstag am Mittwoch ein 90%-Aufwärtstag am Donnerstag ergeben würde. Dann hätten man von einer „perfekten Umkehrformation“ sprechen können. Das gestrige Aufwärtsvolumen betrug an der NYSE immerhin 88,1 Prozent. Ein 90-Prozent-Aufwärtstag sprang jedoch nicht dabei heraus. Die Tech-Werte zeigten zum Ende hin Schwäche. Silber und Palladium zeigten Führungsqualitäten, Gold stieg lediglich moderat.

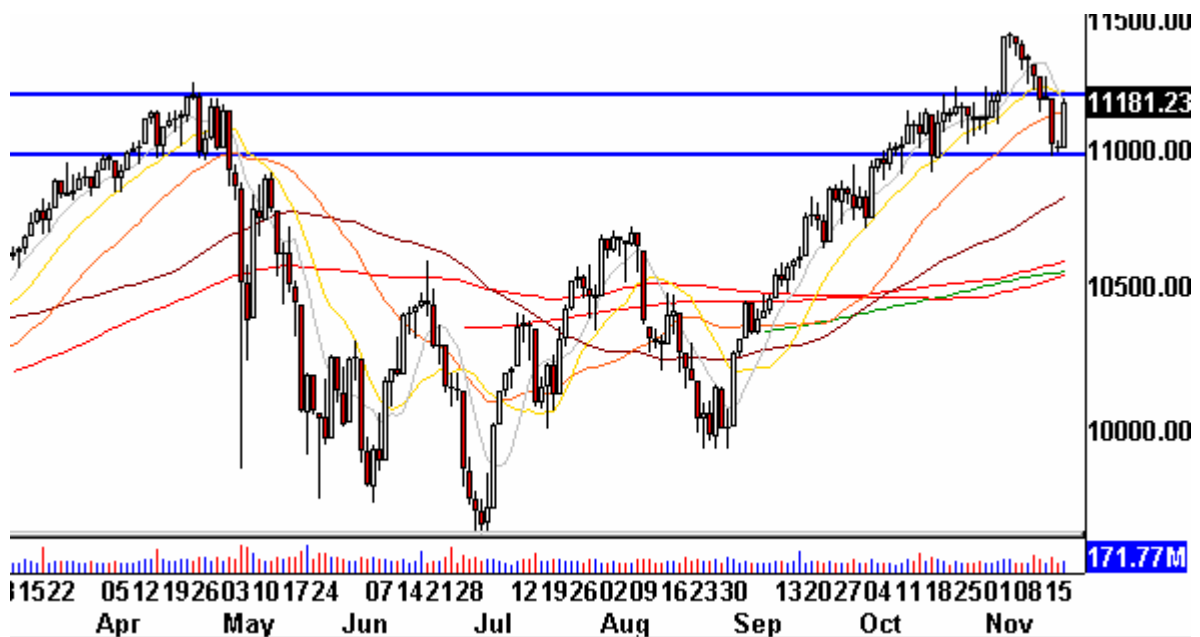
### Freeport McMoran Tageschart



Ein Blick auf das größte Kupferunternehmen der Welt (Freeport McMoran; siehe oben) hinterlässt einen zwiespältigen Eindruck. Für uns überwiegt – trotz des intakten Aufwärtstrends – der Eindruck einer beginnenden Topbildung. Auch gestern wurde die Aktie gegen Handelsende verkauft. Eine solche Entwicklung dürfte den Anstieg des Kupferpreises bremsen. Der Ölpreis zeigt relative Schwäche zum Marktgeschehen.

Der gestrige Bounce führte den Dow Jones Index erneut an sein April-Hoch heran.

### Dow Jones Index Tageschart



Die Transports konnte ihr April-Hoch gestern überwinden. Würden die Industrials dies nicht schaffen, würde sich eine Divergenz ergeben. Die Banken blieben gestern schwach.

Am heutigen November-Verfallstag dürfte eher wenig geschehen. Wir erwarten, dass die gestern erreichten Marken gehalten werden können. Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung für die Aktienmärkte.

Wir lägen falsch, wenn es der S&P 500 erneut schaffen würde, den Bereich von 1.225 bis 1.230 Punkten zu erreichen und schließlich zu überwinden.

-----

## Absacker

Wann erscheinen solche Titelbilder?



Bestimmt nicht zu Beginn eines Aufschwungs.

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.

## Terminübersicht

### **19. November 2010: World of Trading Frankfurt**

Alexander Hirsekorn und ich werden am 19. November auf der „World of Trading“ unser „Indikatorenarsenal“ präsentieren. Dazu gehören die Marktstrukturdaten genauso wie die Sentiment- und Momentum-Indikatoren. Zudem werden wir – der World of Trading angemessen - aktuelle Trading-Setups vorstellen. Alexander Hirsekorn ist selbständiger Trader; er kennt das Geschäft seit mehr als 10 Jahren. Wer ihn auf unseren regelmäßigen Treffen in Oberursel erlebt hat, wird erahnen, dass er zur - zahlenmäßig geringen - Spezies der Trader zählt, der ihr Geschäft wirklich verstehen. Besuchen Sie uns auf der World of Trading in Frankfurt. Nähere Informationen unter <http://tinyurl.com/362a5bg>

### **26. November 2010: n-tv-Telebörse**

2 bis 3 aktuelle Charts werden erläutert (gegen 15:45h)

### **7. Dezember 2010: VTAD-Veranstaltung in der Frankfurter Börse (voraussichtlich)**

### **9. Dezember 2010: Wellenreiter-Treff in Kreuzlingen**

Am 9. Dezember 2010 werden Alexander Hirsekorn und ich mit freundlicher Unterstützung von StarCapital in Kreuzlingen/Bodensee eine Wellenreiter-Veranstaltung durchführen. Dort werden wir u.a. Langfristcharts und Indikatoren vorstellen. Es besteht Gelegenheit zum gegenseitigen Austausch. Von Zürich aus ist man in einer Stunde im Schloss Römerburg in Kreuzlingen, genauso von Dornbirn/Vorarlberg. Von Stuttgart schafft man es in anderthalb Stunden. Nähere Informationen zum Veranstaltungsort unter <http://www.starcapital.ch/>. Die Teilnahme ist kostenlos, los geht's um 19:00h. Anmeldungen bitte per E-Mail an [rrethfeld@wellenreiter-invest.de](mailto:rrethfeld@wellenreiter-invest.de)

### **17. Januar 2011: Wellenreiter-Finanzmarktausblick 2011**

Manfred Hübner, Chris Zwermann, Robert Rethfeld und Alexander Hirsekorn präsentieren in Oberursel bei Frankfurt ihren Ausblick für das Finanzmarktjahr 2011. Anmeldung hier: <http://www.wellenreiter-invest.de/ausblick2011.veranstaltung.html>